

## Werk

**Titel:** Kleine Wandrungen auch Größere Reisen der weiblichen Zöglinge zu Schnepfenthal, u

**Autor:** André, Christian Carl

**Verlag:** Crusius

**Ort:** Leipzig

**Jahr:** 1788

**Kollektion:** DigiWunschbuch; Itineraria; vd18.digital

**Digitalisiert:** Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen

**Werk Id:** PPN537859861

**PURL:** <http://resolver.sub.uni-goettingen.de/purl?PPN537859861>

**OPAC:** <http://opac.sub.uni-goettingen.de/DB=1/PPN?PPN=537859861>

**LOG Id:** LOG\_0012

**LOG Titel:** Die Reisegesellschaft siehet einen Korb selbst machen

**LOG Typ:** chapter

## Terms and Conditions

The Goettingen State and University Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Goettingen State- and University Library.

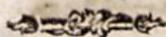
Each copy of any part of this document must contain these Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept the Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Goettingen State- and University Library.

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

## Contact

Niedersächsische Staats- und Universitätsbibliothek Göttingen  
Georg-August-Universität Göttingen  
Platz der Göttinger Sieben 1  
37073 Göttingen  
Germany  
Email: [gdz@sub.uni-goettingen.de](mailto:gdz@sub.uni-goettingen.de)



Er färbt diese Ruthen violett, mit Brasilienspänen \*) und Alaun, \*) — roth mit Fernambuk \*) und Zinnober \*) — grün mit Grünspan \*); und slicht hie und da diese gefärbten Ruthen als Zierrath in seine Körbe mit ein.

Um auch den gespaltnen Haarweiden das innere Fleischichte zu nehmen, und die innere Seite zu glätten, hat er einen besonders dazu eingerichteten kleinen Hobel, Fig. 5. der so eingerichtet ist, daß er zwischen dem Schneideeisen und Holze in einer hohlen Rinne das Rütchen durchziehet.

Hier habt ihr die vornehmsten Materialien vorbereitet; wir können nun dem Korbmacher selbst zusehen. Doch muß ich vorher noch erinnern, daß unser Michel sich blos mit Verfertigung der Handkörbe beschäftigt. Sonst hätte ich noch als eines nöthigen Materials der Haseln erwähnen müssen, die dieser zwar auch, aber nur zu Henkeln braucht. Da hingegen die Tragkorbmacher, statt das Hauptgestell von Weiden zu machen, Haseln dazu nehmen, weil die Weiden zu Tragkörben zu schwach sind. Diese Haseln werden übrigens auf ähnliche Weise, wie die Weiden, vorbereitet.

### Die Reisegesellschaft siehet einen Korb selbst machen.

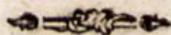
Wir konnten uns ja nun wohl ungefähr einen Begriff vom Korbmachen selbst machen; wie ihr gewiß,  
meine

\*) S. den Anhang.

meine lieben Leserinnen, auch, wenn ihr nur einen Korb in die Hand nehmt, und ein wenig aufmerksam betrachtet. Aber es blieb uns doch allen noch dunkel, wie und wo das Flechten und Befestigen der Weiden den Anfang nehmen möchte. Wir baten unsern gefälligen Michel, uns doch die Gefälligkeit zu erzeigen, und ein kleines Handkörbchen ganz von vorne anzufangen. Gar willig hörte er gleich mitten in der angefangnen Arbeit auf, und schnitt sich 6 Weidenruthen (von der Dicke eines gewöhnlichen Wachsstockes) etwa, gleich lang (ungefähr 4 bis 5 Zoll) zu. Durch 3 dieser Stücke machte er in die Mitte eine Oefnung, ohne sie deswegen von einander zu reißen. Drauf steckte er zugleich durch diese 3 die andern 3 neben einander, daß diese 6 Hölzer Fig. 6. jetzt die Figur eines Kreuzes bekamen.

Er nahm eines von den schmahlen Bändchen der Saalweide, band dies oft um die Mitte dieses Kreuzes über die innern Ecken hin feste. Wie es so feste gebunden war, daß es so leicht nicht wieder auseinander gehen konnte, bog er mit Gewalt von den 3 zusammenstehenden Stücken die beyden äußersten überall einander näher zu, so, daß das Kreuz die Figur eines Sterns bekam. Fig. 7.

Diesen Stern durchflocht er mit Weiden rings herum, so lange, bis er wie ein geflochtner, runder Deckel, Fig. 8. anzusehen war. Alles wird sehr fest und dicht gearbeitet. Dieser fest durchflochtne Stern ist die Grundlage des ganzen Korbes,



und dient ihm zum Boden. Rings herum um den Rand dieses Bodens steckt er zwischen den Sternhölzern lange zugespitzte Ruthen tief und fest bis an den Mittelpunkt des Sterns ein, Fig. 9. aber allemal in ungrader Zahl. Zu diesem sehr kleinen Körbchen z. B. nahm er 29. Hat er diese recht befestiget, und durch die Saalbänder dicht an den Boden fest geflochten, so biegt er sie alle in die Höhe, und bindet oben ihre Spitzen zusammen. Fig. 10. Da sahen wir das Gerippe des Korbes, das er nun vom Boden an mit den schmahlen Bändern von der Saalweide zu durchflechten anfing. Wir sahen sogleich, warum die Anzahl der eingesteckten Ruthen (Aufrichter werden sie genannt) ungleich seyn mußte. Er würde sonst die Gitterung nicht haben herausbringen können, indem allemal das schmahle Saalweidne Band einmal vor der ersten, dann hinter der nächsten, wieder vor der dritten und hinter der vierten u. s. w. durchgesteckt wurde. — Soll nun das Körbchen verziehrt werden, so wechselt er zuweilen statt der weissen Bänder mit gefärbten ab. Dies Durchflechten dieser Aufrichter wird so lange fortgesetzt, bis der Korb seine gehörige Höhe hat. So fleißig der Mann war; so wenig fleckte diese Arbeit. Wenn wir unsern Entschluß, in Georgenthal, das noch drey Viertelstunden entfernt war, das Mittagsmahl einzunehmen, nicht aufgeben wollten; so mußten wir uns begnügen, einen Korb zur Hälfte fertig gemacht gesehen zu haben. Ohnedem war das Uebrige nun leicht hinzuzudenken.

Schluß